

Kirchlicher Segen für restaurierte Fahne

erstellt am 12.06.2017 um 17:23 Uhr

aktualisiert am 16.06.2017 um 03:33 Uhr

Förbach (eg) Mit dem ganzen Dorf hat die Soldatenkameradschaft Förbach am Sonntag die Weihe ihrer restaurierten Fahne gefeiert. Der Festakt begann mit Pfarrer Franz Stadler, Diakon Josef Forster und Pfaffenhofens Zweitem Bürgermeister Albert Gürtner in der Förbacher Kirche, ehe die Feier im Pfarrheim ihre Fortsetzung fand.



Die restaurierte Fahne wurde zusammen mit den Fahnenbändern von Diakon Forster und Pfarrer Franz Stadler gesegnet. - Foto: Gruber

Nach 35 Jahren bedurfte die Fahne der Soldatenkameradschaft dringend einer Restaurierung. Dabei wurde die Grundfarbe von hellblau wieder auf petrolfarben geändert, weil diese Farbe unter den alten Stickereien zum Vorschein kam. Verhüllt wurde die Fahne, begleitet von Fahnenabordnungen aus Uttenhofen und von den Förbacher Vereinen, in einem Festzug unter Böllerschüssen zur Kirche getragen. Das Besondere dabei: Die Blasmusikkapelle bestand aus denselben Musikern wie bei der letzten Restaurierung vor 35 Jahren. In seiner Predigt wies Diakon Forster auf die Bedeutung von Vereinen für das Dorfleben hin und betonte: "Wer hinter der Fahne hergeht, trägt zur Erhaltung der Dorfgemeinschaft bei." Danach wurde die Fahne enthüllt und zusammen mit den Fahnenbändern von Diakon Forster und Pfarrer Franz Stadler gesegnet. Zur Erinnerung an die gefallenen und vermissten Kameraden aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden Bänder mit ihren Namen an der Fahne befestigt.

Nach dem Gottesdienst zogen alle Teilnehmer zur Ehrung ans Kriegerdenkmal und weiter zur Feier in das Förbacher Pfarrheim. Dort ging der 1. Vorsitzende der Soldatenkameradschaft Förbach, Josef Raps, auf die Geschichte des Vereins und seiner Fahne ein. Der Verein wurde ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, und ein Jahr später, 1920, wurde die Fahne geweiht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verein 1952 von einigen Kriegsheimkehrern neu gegründet. Zwei von ihnen leben noch, einer war sogar bei der Feier anwesend. Ob und wie damals die Fahne restauriert wurde, "weiß man aber nicht, da unsere Vereinsunterlagen auf unerklärlich Weise verloren gingen", bedauerte der Vorsitzende. Sicheres weiß man aber von der Fahnenweihe nach der Restaurierung 1982, bei der Pater Anselm aus dem Kloster Scheyern, dessen Vater aus Förbach stammt, die Segnung vornahm.

Die jetzige Restaurierung erfolgte durch die Fahnenstickerei Kössinger in Schierling. Zunächst rechnete man mit Kosten von 7500 Euro

doch zum Beispiel durch die Erneuerung des Trauerbandes für die verstorbenen Kameraden des Ersten Weltkriegs und die weiteren Bänder stiegen die Kosten auf 10 000 Euro. Dies konnte der Verein allein nicht finanzieren, "aber dank eurer Spenden konnten wir es größtenteils stemmen", betonte Josef Raps. Der Löwenanteil kam aus den eigenen Reihen und von Gönnern des Vereins. Weiter beteiligten sich die Förbacher Vereine, der Theaterverein, der Burschenverein und der Frauenbund. Dazu gab es einen Zuschuss vom Bezirk und eine Finanzspritze von 15 Prozent von der Stadt Pfaffenhofen.

Dank an den Vereinsvorstand und alle Mitglieder sprach Zweiter Bürgermeister Albert Gürtner im Namen der Stadt aus und betonte: "Jeder Ort hat seine Symbole: den Kirchturm und den Maibaum. Die Vereine haben ihre Fahnen als Symbole." Für das Essen sorgte der örtliche Wirt, und am Nachmittag gab es noch Kaffee sowie Kuchen, den einigen Frauen gespendet hatten, sodass die Dorfgemeinschaft ihr Fest noch lange feiern konnte.

Von Erich Gruber

« Bald steht in Rohrbach der vierte Rettungswagen – für den Landkreissüden bringt das wenig

Baum erschlägt 62-Jährigen :